

521

Zu Gast im Otten Kunstraum in Hohenems: visarte.liechtenstein

Kooperativ Es soll mehr sein als ein Blick über den Zaun oder eine Begegnung in Nachbars Garten, wenn seit Donnerstag zwölf bekannte Künstler aus Liechtenstein erstmals im privaten Otten Kunstraum in Hohenems eine repräsentative Werkschau ihrer Arbeiten liefern.

Man ist versucht, Humphrey Bogarts berühmten Schlusssatz aus dem Film «Casablanca» («Louis, ich glaube, das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft») zu zitieren. Denn das ist genau das, was die zwölf Liechtensteiner Künstler zusammen mit ihrem runderneuten FL-Berufsverband mit ihrer aktuellen Ausstellung «Grenzgänger. Künstler der visarte.liechtenstein» im Otten Kunstraum in Hohenems anstreben: Den (Neu-)Beginn einer längerfristigen freundschaftlichen künstlerischen Zusammenarbeit zwischen Vorarlberg und Liechtenstein. Zwischen der Kunst und dem künstlerischen Austausch liegt ja nur eine überkommene rote Linie, die einstmals «Staatsgrenze» genannt wurde, und die im 21. Jahrhundert so obsolet geworden ist wie alle anderen, früheren, nur allzu vermeintlichen Abgrenzungs- und Konfliktlinien innerhalb eines heute zusammenwachsenden Europas der Nachbarländer. Bildende Kunst war und ist wie Musik und Sport im-



Kuratorin Ingrid Adamer bei ihrer Eröffnungsrede – rechts neben ihr Georg Malin. (Fotos: jm)

mer schon politisch und überpolitisch zugleich – gewollt und gemieden, gebraucht und missbraucht, aber stets aus allen Kämpfen als unbesiegt, weil unbesiegbar im Ausdruck und durch Ausdruckswillen der Künstler hervorgegangen. Als universelle Sprache, die jenseits der Missverständlichkeit von Worten emotionale Schnittmengen und Berührungspunkte zwischen Menschen schafft. Und wie man aus den Haltungen, den Berührtheiten und Reaktionen des überaus zahlreich erschienenen Vernissagepublikums am Donnerstagabend in Hohenems schliessen kann, ist die Pionierrechnung der erstmaligen visarte.liechtenstein-Ausstellung jenseits von Rhein und Dreischwestern voll aufgegangen. Auf Schönste aufgegangen, um genau zu sein.

Über Staatsgrenzen

Das Ganze hat jedoch eine Vorgeschichte, und Ingrid Adamer, Kuratorin der «Grenzgänger»-Schau in Hohenems, verwies am Vernissageabend auf den eigentlichen Startschuss der liechtensteinisch-vorarlbergischen Künstler-Kooperation, die 2015 mit der Ausstellung «Transfer» von «KunstVorarlberg» im Kunstraum Engländerbau in Vaduz erfolgt war. Vom offenen und öffentlichen Kunstraum in Vaduz gelang nun ein Jahr später im Rahmen der Gegenbesuchsausstellung «Grenzgänger» zugleich der Sprung in einen eigentlich privaten Ausstellungsraum. Für den Otten Kunstraum, der bislang den Schwerpunkt seiner Präsentationen auf die eigene Sammlung legte, repräsentiert

die Liechtensteiner Pinonierausstellung in den grosszügigen Räumlichkeiten und im Gelände der ehemaligen «Otten Gravur»-Fabrik im Industriegebiet zwischen Götzis und Hohenems eine doppelte Öffnung: Richtung allgemeiner Öffentlichkeit in der Region und zugleich über die Staatsgrenze hinaus.

Über Kunstgrenzen

Bei der Auswahl der zwölf Kunstschaffenden aus Liechtenstein, so die Kuratorin Ingrid Adamer am Vernissageabend, war das Profil der Sammlung Otten richtungweisend. Die ausgewählten Liechtensteiner visarte-Künstlerinnen und -Künstler (Georg Malin, Helena Becker, Evelynne Bermann, Beate Frommelt, Ruth Gschwendtner-

Wölfle, Gertrud Kohli, Arno Oehri, Hansjörg Quaderer, Hanna Roeckle, Hanni Schierscher, Sunhild Wollwege und Carol Wyss) dehnen nach den Worten der Kuratorin ihrerseits die Grenzen der bildenden Kunst aus, indem neben klassischen Genres wie Zeichnung, Malerei, Fotografie, Drucktechnik, Relief und Skulptur auch die Arbeit mit Materialien aus der Natur, Installationen, multimediale Klangperformances, Buchkunst und Lesungen auf dem Programm stehen. Das Projekt «Grenzgänger», so Kuratorin Ingrid Adamer, vereine ein breites Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten und gebe spannende Einblicke in die äusserst vielseitige, lebendige und aktive Kunstszene Liechtensteins. (jm)

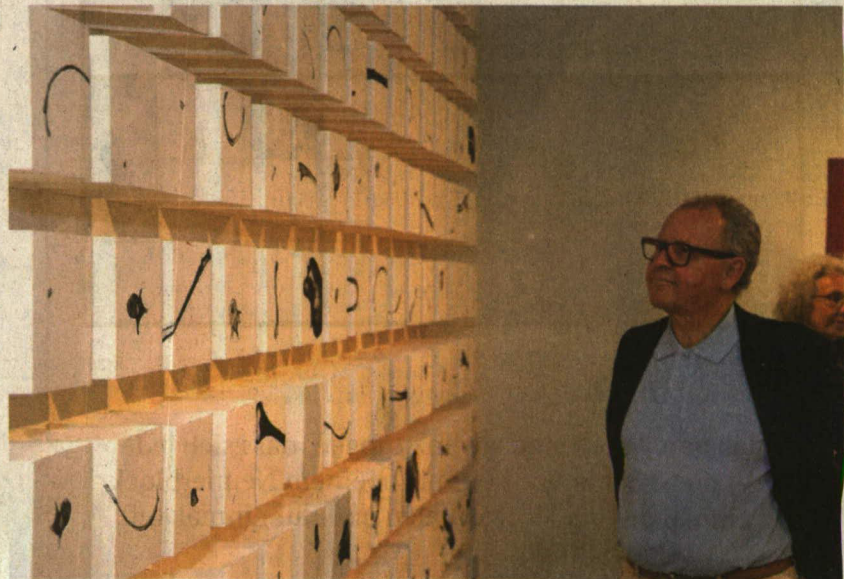
OTTEN KUNSTRAUM

Öffnungszeiten Die Ausstellung dauert bis zum 1. Dezember 2016; der Kunstraum Otten in Hohenems hat jeden Sonntag von 14 bis 18 Uhr und jeden ersten Donnerstag im Monat von 16 bis 20 Uhr geöffnet.

Rahmenprogramm

- Samstag, den 1. Oktober, 18 bis 1 Uhr: ORF - Lange Nacht der Museen
- Donnerstag, den 6. Oktober, 19 bis 20.30 Uhr: Hansjörg Quaderer, Präsentation der Edition Eupalinos & Lesung von Gabriele Bösch
- Donnerstag, den 3. November: 19 bis 20.30 Uhr: Markus Gell, Präsentation der Edition Markus Gell & Lesung von Benjamin Quaderer

Katalog Anlässlich der Ausstellung ist im Verlag für Moderne Kunst ein reich bebildertes Katalog erschienen.



«Signs» (2004) von der in London lebenden Carol Wyss.

Öffentliche Führung im Kunstmuseum Liechtenstein

Georg Malins Schwerpunkte

VADUZ In der Ausstellung «Georg Malin. Museumsmann und Künstler» findet am Sonntag, den 4. September, um 11 Uhr eine öffentliche Führung statt, welche die Geschichte der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung in den Blick nimmt.

Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseum Liechtenstein und Kurator der Ausstellung, wird erläutern, wie es von der Gründung der Staatlichen Kunstsammlung zur Eröffnung des Kunstmuseums kam und wie Georg Malin diesen Weg mitbereitet und geprägt hat. Anlässlich seines 90. Geburtstags würdigt ihn das Kunstmuseum Liechtenstein mit einer Ausstellung in zwei seiner

Facetten, als Bildhauer und vor allem als Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung. Malin baute die am 23. Juli 1968 gegründete Sammlung systematisch auf und prägte deren Bestand zur Kunst des 20. Jahrhunderts in seinen Grundstrukturen massgeblich. Was war die Ausgangssituation? Welche Schwerpunkte konnten gelegt und verfolgt werden? Wie entwickelte sich die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung? Diesen Fragen wird Friedemann Malsch in der einstündigen Führung durch die Ausstellung nachgehen und dabei den Blick auch auf das bildhauerische Werk Malins richten. (pd/red)



(K)ein Konfrontationskurs ... Georg Malin im Kunstmuseum Liechtenstein. (Foto: Stefan Altenburger)

Volksblatt Samstag 3. September 2016 S. 21